

GEWINNER DER 17. REGENSBURGER KURZFILMWOCHE //
WINNER OF THE 17TH REGENSBURG SHORT FILM WEEK

16. BIS 23 MÄRZ 2011 // FROM 16TH TO 23RD OF MARCH 2011

►► INTERNATIONALER WETTBEWERB // INTERNATIONAL
COMPETITION

A.)
KURZFILMPREIS DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS //
THE BAVARIAN TELEVISION SHORT FILM PRIZE

INTERNATIONAL JURY: DANIEL ELLIOTT, ANDREAS FOCK, DR. CLAUDIA
GLADZIEJEWSKI, AN DE WINTER

TITLE: THERMES
REGIE: BANU AKSEKI

BEGRÜNDUNG DER JURY:

Zwei Menschen werden in eine ihnen fremde Umgebung geworfen, in der sie buchstäblich nackt sind. Die drei Hauptfiguren werden durch die Komplexität ihrer Zeichnung auf schmerzhafteste Art spürbar. Die kühlen Bilder und die klangliche Gestaltung drücken unmittelbar die Nacktheit der Charaktere aus, die mit Einsamkeit, Langeweile und Klassenunterschieden konfrontiert sind.

Der Kurzfilmpreis des Bayerischen Rundfunks (5.000 Euro) geht an "Thermes" von Banu Akseki, Belgien

STATEMENT OF THE JURY:

Two people are thrown into an environment where they are literally naked. The complex way in which the three characters are being portrayed opens them up for us. The cool images and the sound design express the bareness of the characters in a profound way revealing themes of solitude, boredom and class.

The main award (5.000 Euro) goes to "Thermes" by Banu Akseki, Belgium

REGENSBURGER
**KURZ
FILM
WOCHE**
SHORT FILM WEEK

LOBENDE ERWÄHNUNGEN // *SPECIAL MENTIONS*

TITLE: HOW TO PICK BERRIES
REGIE: ELINA TALVENSAARI

BEGRÜNDUNG DER JURY:

Was wie eine Fake-Doku“ beginnt, wird zur grausamen Wirklichkeit, als sich herausstellt, dass die “Außerirdischen”, die die finnischen Sümpfe heimsuchen, thailändische Arbeiter sind, die für einen kargen Lohn von 5 Uhr morgens bis 10 Uhr abends Beeren pflücken. In ihrem Film “How to Pick Berries” schält Elina Talvensaari verschiedene Aspekte der Globalisierung heraus, wobei sie suggestive, visuelle Eindrücke mit einem atemberaubenden Sounddesign kombiniert.

Eine Lobende Erwähnung geht an “Miten marjoja poimitaan” (How to Pick Berries) von Elina Talvensaari, Finnland

STATEMENT OF THE JURY:

What starts out as a documentary becomes horribly real when those extraterrestrials invading the Finnish swamps turn out to be Thai workers picking berries from dawn to dusk for a scarce living. In her film “How to Pick Berries” Elina Talvensaari peels off different layers of globalization, combining suggestive visual images with a stunning sound.

Special mention goes to “Miten marjoja poimitaan” (How to Pick Berries) by Elina Talvensaari, Finland

B.)

KURZFILMPREIS DER STADT REGENSBURG //
SHORT FILM PRIZE OF THE TOWN OF REGENSBURG

JURY OF THE YOUNG: DOMINIK JAKOB, RALPH MÖNIUS, SARAH OEL, JULIA SGOLIK, CHRISTINE WIMMER

TITLE: MUNECAS
REGIE: MIGUEL SALGADO

BEGRÜNDUNG DER JURY:

“Lass nie etwas mit dir machen, was du nicht willst.”

Kinderhände über Klaviertasten. Die kleine Valerie sitzt da und spielt, dann ein Fehler. Der Vater nimmt ihre Hände und setzt sie wieder auf die Tasten. Man sieht Unbehagen in Valeries Gesicht, Furcht, Beklemmung.

Eine harmonische Familienszene bei Tisch. Vater und Mutter verstehen sich wunderbar, wirken fast wie frisch verliebt. Die beiden Töchter sitzen dabei. Valerie blickt unglücklich auf ihr Essen. Dann geht sie schlafen - und das Unglück offenbart sich. Der Vater kommt nachts in ihr Zimmer und vergewaltigt sie. Sie dreht sich in ihrem Bett um, als er endlich wieder weggeht, Tränen rollen über ihre Wangen. Von da ab zeigt der Film ein Porträt einer Familie, die oberflächlich gesehen harmonisch, geradezu perfekt wirkt, hinter deren Fassade sich aber tiefste Abgründe auftun. Der Vater missbraucht Valerie, vornehmlich während er ihr beibringt, Klavier zu spielen und die Mutter aus dem Haus ist. Valerie dagegen benutzt ihre kleine Schwester während der Nacht als Schutzschild, indem sie bei ihr schläft, und sie will mit dem Klavierspielen aufhören. Der ahnungslosen Mutter kann sie sich nicht mitteilen. Und als der Vater dann beginnt, sich der kleinen Schwester zuzuwenden, begeht sie eine Verzweiflungstat.

Diese Geschehnisse sind so real wirkend und intensiv umgesetzt, dass man es manchmal kaum aushält. Das liegt vor allem an den exzellenten Schauspielern. Die Jungdarsteller beherrschen ihre Rollen beinahe perfekt, besonders Valerie wirkt besonders beeindruckend als Gefangene zwischen Kind sein und für ihre kleine Schwester sorgen müssen. Derweil wird der Vater mit einer so eiskalten Präzision als kultiviertes Monster dargestellt, dass man beinahe Angst vor ihm bekommt. Missbraucht er im einen Moment noch seine Tochter, lässt er sie im nächsten, als seine Frau anwesend ist, nicht gehen, bevor Valerie ihm nicht noch einen Kuss auf die Wange gedrückt hat. Die Kamera dokumentiert das alles in kalten Bildern, die dadurch noch realer wirken und den Zuschauer noch mehr treffen. Dabei fehlt es ihnen auch nicht an emotionaler Wucht, denn dem Zuschauer wird das Geschehen immer aus Valeries Perspektive gezeigt, sodass die Bilder immer von ihren Gefühlen eingefärbt werden und das Publikum selbst zum Opfer wird. Dadurch hat der Film so eine verstörende Wucht, dass am Ende im ganzen Kinosaal eine bedrückte Stille herrschte, eine körperlich spürbare Beklemmung. Erst als der Abspann vorbei war, fiel sie langsam ab und man war froh, den Schmerz überstanden zu haben. Diese Wirkung, zusammen mit der Brisanz des Themas und der handwerklichen Meisterschaft, war für uns der Grund, warum wir “Munecas” als besten Film im internationalen Wettbewerb gewählt haben.

STATEMENT OF THE JURY:

“Don’t let anybody make you do something you don’t want to.”

A child’s hands over a keyboard. Little Valerie is sitting there playing, then a mistake. The father’s taking her hands and sets them back to the keys. There’s unease in Valerie’s face, fear, anxiety.

The family’s sitting around the table harmoniously. Father and mother get along with each other just fine, they nearly seem like they’ve just fallen in love. The two daughters are sitting at the table, too. Valerie unhappily looks down on her meal. Then she goes to sleep - and a disaster is shown. The father comes to her room at night and abuses her. After he’s gone, she turns around in her bed and tears stream down her face. From this point the movie portrays a family that seems to be in perfect harmony at the surface, but beneath it there are the deep abysses of the worst human perversions. The father abuses Valerie, mostly while he trains her at the piano and while the mother is out of the house. At night, Valerie begins to use her little sister to shelter from her father by sleeping over in her room. Also she wants to quit playing the piano. To the clueless mother she can’t talk and as the father begins to turn to her little sister, she commits an act of despair.

These events seem so real and are so intensive, that sometimes it’s hard to bear. That’s mostly because of the excellent cast. Especially the young actresses are coping with their roles in a near-perfect way. Valerie is presented as trapped between being a child and caring about her little sister. Meanwhile the father appears as a cultivated monster and is acted out so precisely and cold-blooded, that you might become really afraid of him. In one second he abuses his daughter and then, lying in bed with his wife, he forces her to kiss him on the cheek before he lets her go to sleep. The camera documents all that in very cold pictures, that make everything seem even more real and hit the viewer even harder. But everything’s also very emotional, for the audience is always shown Valerie’s perspective of the action going on and made a victim of the abuse itself. Therefore the movie has such an unsettling impact and during the ending credits there was total silence in the cinema and everyone could feel the anxiety all over their bodies. And as the credits were over you felt some kind of lucky that you survived all the pain. This effect together with the explosiveness of the theme and the technical mastery was the reason why we chose “Munecas” as the best picture of the international contest.

LOBENDE ERWÄHNUNG // SPECIAL MENTION

TITLE: ...JUST THAT SORT OF DAY

REGIE: ABHAY KUMAR

BEGRÜNDUNG DER JURY:

Wir fanden den Film sehr poetisch, voller interessanter Ideen und durch die Strichmännchen übertragbar auf einen selbst, ausserdem emotional.

STATEMENT OF THE JURY:

We consider the film very poetic, emotional, full of interesting ideas and throught the image of the stickmen transferable to one self.

►► DEUTSCHER WETTBEWERB // GERMAN COMPETITION

A.)

REGENSBURGER BMW-KURZFILMPREIS //
REGENSBURG BMW SHORT FILM PRIZE

JURY: BORIS MICHALSKI, CHRISTINA RIETZ, FRANZ WINZENTSEN

FILMTITEL: ORAL HISTORY
REGIE: VOLKO KAMENSKY

BEGRÜNDUNG DER JURY:

Verlassene Häuser mit zugemauerten Fenstern, ein menschenleerer Wald, Stimmen am Telefon. Volko Kamensky scannt mit langsamen Kamerafahrten eine geheimnisvolle Umgebung, während vermeintliche Ex-Bewohner über ihr vergangenes Leben im Dorf erzählen. Was ist mit diesem Dorf passiert? Warum ist alles Leben entwichen? Welches Ereignis hat sich hier abgespielt? Die Stimmen am Telefon legen einen Filter auf die Realität – und jeder Zuschauer entwickelt im Kopf seine eigene Geschichte. Oral History ist ein Märchen, das den Zuschauer auf allen drei Ebenen, auf der Bild-, der Ton- und der Textebene verführt. Diese drei Ebenen verflechten sich zu einem geschlossenen Werk, welches der Jury große ästhetische Freude bereitet hat.

STATEMENT OF THE JURY:

Deserted houses, walled up windows, an abandoned forest, voices on the telephone. Volko Kamensky slowly scans the mysterious environment with tracking shots while the supposed former inhabitants are narrating their past life in the village. What happened in their village? Why is all the life extinguished? Which incident occurred here? The voices on the telephone lay a filter on reality – and every spectator develops his own story inside his head. Oral history is a fairy tale which seduces the viewer on all three levels: picture, audio and text. These three levels form a twisted and closed piece of art, which gave the jury full aesthetical pleasure.

LOBENDE ERWÄHNUNG // SPECIAL MENTION

FILM: GLEBS FILM

REALISATION: CHRISTIAN HORNUNG

BEGRÜNDUNG DER JURY:

Der Friseur Gleb erschafft in seinem Salon umgeben von Gala und Bunte seine eigenen Geschichten, die er älteren wasserstoffblonden Damen unter der Trockenhaube erzählt. Abseits des üblichen Tratsches fordert er die Kundinnen heraus, ihm in seine Phantasiewelt zu folgen, in der die Figuren Gottlieb, Claudia und Florian die Hauptrollen in eine Soap Opera spielen. Jede Kundin kann die Geschichte mit weiterentwickeln, jedes Mal werden die Dialoge aberwitziger. Insgesamt ist Glebs Film ein hinreißend komisches Werk, bei dem Jury und Publikum laut gelacht haben. Deshalb wollen wir ihn lobend erwähnen.

STATEMENT OF THE JURY:

Gleb the hairdresser creates his own world – surrounded by yellow press in his barbershop. He tells his stories to elderly peroxide blonde ladies. Far away from the common gossip, he challenges his customers to follow him into his fantasy world where the protagonists gottlieb, Claudia and florian play the main roles in a soap opera. Every customer can change the story. Every time, the dialogues get crazier. Altogether, gleb's film is a breathtakingly hilarious piece of art. Jury and audience laughed out loud. Therefore, we want to mention it specially.

B.)

MAX BRESELE-GEDÄCHTNISPREIS //
MAX BRESELE MEMORIAL PRIZE

JURY: BORIS MICHALSKI, CHRISTINA RIETZ, FRANZ WINZENTSEN

TITLE: ES GEHT UM ALLES
REGIE: DOMINIC EISE UND ALEXANDER DIETRICH

BEGRÜNDUNG DER JURY:

Die Entscheidung des Bundestags, die Naturgesetze nicht zu verlängern, platzt in den Streit eines Paares. Zwischen dem Vorsatz und der Ausführung einer Ohrfeige hebt der Animationsfilm „Es geht um alles“ die ganze Welt aus den Angeln. Die Dimensionen verschwinden eine nach der anderen – aber der Beziehungskrach geht trotzdem weiter. In sechs Minuten demaskiert der Regisseur Alexander Dietrich den bürokratischen Irrsinn des politischen Alltags. Die Realität hat den Film mittlerweile bestätigt – Stichwort Laufzeitverlängerung. In seiner frechen Absurdität beweist Es geht um alles, dass das Private eben nicht immer politisch ist.

STATEMENT OF THE JURY:

The decision of the Bundestag not to extend the validity of the laws of nature bursts into the argument of a couple. In between the intention of giving a slap and the execution of this idea, the film everything is at stake unhinges the whole world. The dimensions disappear one after another – but the argument goes on. Within six minutes, the director Alexander Dietrichs unmasks the bureaucratic lunacy of political debate. Reality has confirmed the movie by now – think about the withdrawal from nuclear energy. In his cheeky absurdity, everything is at stake proves that private is not always political.

C.)

ADOBE SYSTEMS GMBH INNOVATIONS-PREIS
ADOBE SYSTEMS GMBH INNOVATION-PRIZE

JURY: BORIS MICHALSKI, CHRISTINA RIETZ, FRANZ WINZENTSEN

TITLE: EXTERNAL WORLD
REGIE: DAVID O'REILLY

BEGRÜNDUNG DER JURY:

In Retro-Computerspiel-Optik entwirft David O'Reilly eine böse Welt. In vielen kleinen subtilen Episoden werden die Absurditäten der postmodernen Mediengesellschaft von Menschen und Phantasiegeschöpfen – zum Beispiel gebärenden Kothaufen – karikiert. Er zappt selbstverständlich und souverän durch Genres und Formate. Trotz der vielen Zitate und Referenzen entwickelt O'Reilly seinen eigenen, leichthändigen, sprachgewaltigen und selbstsicheren Stil – eben eine echte Innovation!

STATEMENT OF THE JURY:

In a retro computer game look, David O'Reilly develops an evil world. In many subtle episodes, men and strange phantasy creatures caricature the absurdities of the post modern media

society. He zaps with ease through genres and formats. Despite the many references and quotes, O'Reilly manages to develop his own style, eloquent and self assured. A real innovation!

D.)

FÖRDERPREIS DES FILMFERNSEHFONDS BAYERN //

FILMFERNSEHFONDS BAYERN SUBSIDY PRIZE

JURY: CAROLINE DAUBE, FELIX HELLMAN, PHILIP KOCH

TITLE: SILENT RIVER

REGIE: ANCA LAZARESCU

BEGRÜNDUNG DER JURY:

Silent River von Anca M. Dunga hat uns zutiefst berührt und versteht es in nur 30 Minuten eine dichte, komplexe Geschichte mit authentisch-berührenden Bildern zu erzählen.

Mit subtilen Mitteln versetzt die Regisseurin die Zuschauer von Anfang bis Ende in Hochspannung und fokussiert sich dabei auf ihr intensives, großartiges Schauspieler Ensemble.

Ein herausragender Film, dem wir ein großes Publikum wünschen!

STATEMENT OF THE JURY:

„Silent River“ by Anca Lazarescu has touched us profoundly. In only 30 minutes of runtime, the film manages to tell a complex and dense story with authentic and emotional visuals. By subtle means the director keeps the viewer on the edge of his seat from beginning to end – and focuses on her intense, great ensemble of actors. An excellent film, which we wish a widest possible audience.

LOBENDE ERWÄHNUNG // SPECIAL MENTION

TITLE: VIKI FICKI

REGIE: NATALIE SPINELL

BEGRÜNDUNG DER JURY:

Die Regisseurin Natalie Spinell versteht es gekonnt mit tragischen und komischen Elementen zu jonglieren. Dabei stehen die scharfgezeichneten Figuren, die von zwei wunderbaren Hauptdarstellerinnen getragen werden, immer im Vordergrund.

Viki Ficki ist leichtfüßig inszeniert und wird von einer tollen Kamera unterstützt.

Man möchte mehr sehen!

STATEMENT OF THE JURY:

Director Natalie Spinell knows very well how to change between tragic and comic elements and never loses focus of her precisely drawn characters, who are embodied by two wonderful actresses. „Viki Ficki“ is directed in a wonderfully lighthearted way and is supported by great camera work. We want to see more!

►► REGIONALFENSTER // REGIONAL COMPETITION

A.)

MITTELBAYERISCHE.DE-REGIONALFENSTERPREIS //
REGIONAL PRIZE OF MITTELBAYERISCHE.DE

JURY: DOMINIQUE BUCHTALA, KATHRIN FUCHSHUBER, SILKE ROESLER-KEILHOLZ

TITLE: KAFFEEGENUSS
REGIE: ERIK GRUN

Als Gewinner des diesjährigen Regionalfensters hat sich die Jury einstimmig auf Kaffeegenuss (2010) von Erik Grun geeinigt. Mit Charme, Witz und Raffinesse stellt der Regisseur die Sammelleidenschaft einer Bayerin aus. Die Kamera fängt mit klarem Schnitt und sauber kadriert die schier unendliche Menge an Kaffeekannen ein und findet somit für das präzise Sortieren und Sammeln die entsprechende Form. Parallel dazu gelingt es Grun dieser geordneten und ‚polierten‘ Welt der Kaffeekannen die Authentizität der Protagonistin gegenüberzustellen. Entstanden ist ein Heimatportrait, welches nur so von Lebensfreude strahlt und dankenswerter Weise einmal den Blick auf die ‚kleinen Dinge des Lebens‘ wirft.

STATEMENT OF THE JURY:

The winner of the Regionalfenster 2011 is Kaffeegenuss (2010) by Erik Grun. The director presents the collecting and hoarding of coffee cans with congeniality and humor. The camera catches the humungous bulk of cans with clear cuts, simple perspectives and precise shots, which find the perfect form for the passion of collecting things. Additionally Grun puts a focus of the authentic main character who works out as a counterpart for the ordered life of cans and her passion. Kaffeegenuss is a fond homeland portrait full of joy and liveliness.

LOBENDE ERWÄHNUNGEN // SPECIAL MENTIONS

1.

In 13,5 km (2010) erzählt Markus Siebler von den Todesmärschen gegen Ende des zweiten Weltkrieges in einem bayerischen Dorf. Mit Respekt nimmt sich Siebler dem Thema an, verzichtet auf Effekt erhaschende Bilder. Siebert überlässt dem Zeitzeugen Xaver Neumeier in seiner Erzählung über die Geschehnisse jegliche Dramatik. Die Kamera verweilt ruhig auf dem gemarterten Herrn, wie auch auf den Ansichten des Dorfes – Ansichten von Straßenschildern, Straßenverläufen und dem aufbrechenden Asphalt. Diese werden in klaren, ruhigen Bildern zwischen den Erzählsträngen gezeigt. Ohne Pathos, aber voller Nachdruck macht Siebler in seiner Dokumentation deutlich, dass auf 13,5 Kilometern 20 Häftlinge ihr Leben verloren haben, wie auch der Protagonist an diesem Tag für sein Leben geschädigt wurde.

2.

Einfach mal Rausgehen (2010) von Florian Geiss, bedient sich einer fast grafischen Bildsprache: klar und aufgeräumt, mit dem Blick für das Detail. Inhaltlich überraschte der Film mit dem Thema „Das Kind im Manne“ und dass man manchmal Dinge tun kann, ohne sich schämen zu müssen.

►► PUBLIKUMSPREISE // AUDIENCE AWARDS

A.) PUBLIKUMS-ONLINE-PREIS DAHEIM // AUDIENCE ONLINE PRIZE

TITLE: ... PUSTEBLUME

REGIE: JOHANNES STAHLER, THOMASZ KACZMAREK, MATTHIAS EIMER

B.) PUBLIKUMSLIEBLING // AUDIENCE AWARD

TITLE: AL SERVIZIO DEL CLIENTE

REGIE: GUISEPPE TUFARULO